

Sächsische Zeitung^{*}

SZ-ONLINE.DE

Bürgerinitiativen schreiben wütenden Brief an Landrat

Auwälder auszulichten, reicht beim Hochwasserschutz nicht aus – sagen die Absender eines offenen Briefs

10.10.2017

Von Christoph Scharf



Direkt gegenüber des Riesaer Mühlenviertels hat sich an der Elbe ein Auwald gebildet. Naturschützer mögen ihn – potenzielle Flut-Betroffene weisen darauf, dass der Wald das nächste Hochwasser verschlimmert.

© Sebastian Schultz

Nünchritz/Zeithain/Riesa. Der Auwald an der Elbe bei Nünchritz ist idyllisch – verschlimmert aber bei einem Hochwasser die Situation deutlich. Die drei Bürgerinitiativen haben deshalb einen offenen Brief an Landrat Arndt Steinbach (CDU) geschrieben.

Die Vertreter hatten an der jüngsten Sitzung des Technischen Ausschusses des Kreistags und an der Kreistagsitzung in Stern teilgenommen. Dort habe man feststellen müssen, sowohl die Kreisverwaltung im Landratsamt als auch die Bürgerinitiativen weit entfernt sind, über die dringendst zu lösenden Probleme des Hochwasserschutzes im Landkreis zu beraten und zu beschließen. In dem Brief heißt es im Brief der Initiativen „Hochwasser Nünchritz 2“, „Hochwasserschutz Röderau“ und „Lebenswerte Elbaue“.

Seit dem Elbhochwasser 2013 habe man sich ausschließlich auf die Aktivitäten der Landestalsperrenverwaltung (LTV) zum baulichen Hochwasserschutz verlassen. Eckehard Bielitz, Chef des LTV-Betriebs Obere Elbe, hatte im Kreistag einen Überblick über laufende Maßnahmen vorgestellt. Von seinen Aussagen seien Vertreter der Bürgerinitiativen aus Nünchritz und Röderau aber enttäuscht gewesen. „Unzureichende

Anliegen zur nachhaltigen primären Hochwasser-Vorsorge in den Aktivitäten am ‚Runden Tisch Hochwasser‘ wurden leider nicht entsprechend ihrer Bedeutung hervorgehoben“, schreibt Reinhard Neumann von der Nünchritzer Bürgerinitiative.

Die LTV habe allein den technischen Hochwasserschutz und die investierten Millionen in den Mittelpunkt gestellt, ohne andere wichtige Schwerpunkte des „Runden Tisches Hochwasser“ auch nur zu erwähnen: Dort geht es unter anderem um die Auslichtung des Uferwalds bei Promnitz, eine bessere Pflege des Elbvorlands, eine Ausweitung der Elbe in Höhe Riesa und Änderungen der S 88, die teils umgebaut, teils verlegt werden soll. – „Wir wissen, dass sich die LTV nur als reine Verwaltung von Projekten und nicht neue alternative Projekte entwickelt“, heißt es im Brief. Dabei könnte die Elbe bei einem Hochwasser wie 2013 bei Nünchritz und Brücke Riesa in ihrem Bett bleiben, wenn man das Vorland gezielt beräumen würde.

Landkreis-Dezernent Andreas Herr hatte im Technischen Ausschuss einen mehrstufigen Maßnahmenplan vorgestellt, wie mit dem Auwald umgehen kann – schließlich sei er als FFH-Gebiet geschützt. Den Bürgerinitiativen reicht das nicht. „Wir erwarten, dass der Landrat sich politisch an die Spitze stellt und die Kreisräte aktiv einbezieht. Es reicht nicht, immer nur mal einen reparierten Deich einzuweihen und die Feuerwehr mit größeren Pumpen auszurüsten“, heißt es im Brief. Die Absender bilden eine „verantwortliche Arbeitsgruppe“ zur Umsetzung des Sofortprogramms der Bürgerinitiativen.

Laut Kreis-Sprecherin Kerstin Thöns ist der Landkreis mit den drei Initiativen im Kontakt. „Es gab viele Gespräche zu verschiedenen Themen, die der Landkreis entscheiden kann. Und es gibt Vorschläge der Kreisverwaltung für ein Sofortprogramm.“ Eine Arbeitsgruppe der Behörde ausschließlich zur Umsetzung der Forderungen der Bürgerinitiative könne es aber nicht geben. Kerstin Thöns: Die Kreisverwaltung wolle weiter zwischen den „Fronten“ vermitteln. Schließlich sei bei Weitem nicht nur das Landratsamt beteiligt – sondern auch das Schifffahrtsamt, der Sachsenforst, die Kommunen, die LTV und die Bewirtschaftung der Elbe.

Flächen.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/buergerinitiativen-schreiben-wuetenden-brief-an-landrat-3791392>.
